

# Gedicht „Vergessen“ aus Lauchenthal bei Sigmaringen (November 1919)

## V e r g e s s e n .

Ich weiss ein Wort, mit reissendem Stoss  
will es die Seele mir fressen;  
Es krallt sich fest, und es lässt mich nicht los  
das krausige Wort: "Vergessen"!  
Vergessen ist, wie Schwert und Schild  
einst wogten auf blutiger Halde  
Vergessen ist das ragende Bild  
im Teutoburger Walde.

Vergessen ist, was uns gross gemacht  
im Wandel der tausend Jahre.  
Der Held der Fehrbelliner Schlacht  
und sein grollendes "Exoriare"!  
Vergessen der Alte von Sansouci  
und was er für Deutschland gewesen, als hätten  
von seinen Taten wir nie  
mit freudigem Stolze gelesen.

Vergessen sind Leipzig und Waterloo,  
von Nacht und Nebel bemeistert,  
Und all das Elde, daran wir froh  
uns in goldenen Tagen begeistert  
Vergessen der Kaiser, eisgrau und alt,  
der neunzig Jahre durchmessen,  
Es liegt ein Grab im Sachsenwald -  
vergessen, vergessen, vergessen!

Vergessen ist, was wir selber  
gesehn,  
zwischen Nordsee und den Karpa-  
then,  
Bei Tannenburg das grosse ge-  
schehn,  
der Brüder unsterbliche Taten,  
Und Sieg um Sieg 4 Jahre lang,  
wir sahen sie freudetrunken;  
Nun sind sie ohne Sang & Klang,  
vergessen, verschollen, versun-  
ken!

Vergessen der Stolz und der  
männliche Mut,  
vergessen der Ruhm & die Ehre,  
vergessen das heilige, rote  
Blut,  
der todesmutigen Heere!  
Die Tage tanzen in rasender  
Flucht,  
wir sind vom Teufel besessen,  
und Ordnung und Sitte und Treue  
und Zucht,  
vergessen sind sie, vergessen!

Und es speit uns der grinsende Feind ins Gesicht  
und lacht der heiligen Rechte,  
Den Herrn spielt jeder erbärmliche Wicht,  
und wir sind seine Knechte!  
O Deutschlant, wo bleibt dein eisern Geschlecht,  
du rasendes Volk der Erde,  
Du duckst dich wie ein geborener Knecht  
vor der kläglichen Siegergebärde.  
In Stücke reisste dich der taumelnde Feind,  
da du dich selber erkoren,  
Da du, einst herrlich und stolz geeint,  
dich blöder Zwietracht verschworen.

Und doch, ich weiss, es kommt der Tag,  
der wird emporkommen dich rütteln,  
Da steigst Du aus dem Sarkophag,  
da wird der Ekel Dich schütteln.  
Da wird Dir wachsen der stürmende Groll  
und den züngelnden Drachten vernichten,  
Da wirst Du, göttlichen Zornes voll,  
gewaltige Taten verrichten!  
Da lasse der Himmel den frevelnden Wahn  
mit rächendem Masse dich messen!  
Und was der Feind uns angetan,  
das sei ihm nimmer vergessen!

L/thal, 27.11.19.

(Autor unbekannt, Privatarhiv Dr. Karl-Rupprecht Hub, Elchingen)

### Arbeitsanregungen:

Kläre den Hintergrund der genannten militärgeschichtlichen Ereignisse bzw. historisch bedeutsamen Orte: Teutoburger Wald, Fehrbelliner Schlacht, Sans[s]ouci, Leipzig, Waterloo, Tannenburg (eigentlich Tannenberg) und erläutere ihre propagandistische Bedeutung.

Bestimme den politischen Standort des Verfassers.

Interpretiere den Text vor dem Hintergrund der politischen Ereignisse seiner Entstehungszeit.